

Headbanger der Feuerwehr liegen vorn

Gaudispiele und Tanzakrobatik zum Abschluss des „Danze ohne Dach“ in Niedergründau

Gründau-Niedergründau (jol). Die etwas andere Faschingsveranstaltung „Danze ohne Dach“ in Niedergründau war nach Angaben der Veranstalter ein toller Erfolg. Nach dem Umzug durch Niedergründau füllte sich der Festplatz Stück für Stück. Die zahlreichen Gäste des Niedergründauer Karnevalvereins „Die Schiwwerberger“, die so ihre 33. Kampagne eröffneten, waren begeistert von Gaudispielen sowie den Tänzen der eingeladenen Männerballetts und Schautanzgruppen. Reiner Joh führte mit viel Charme und Witz durch einen tollen Sommerabend.

Moderator Reiner Joh freute sich sehr, so viele Besucher auf dem Festplatz begrüßen zu können. „Es ist ein toller Anblick“, war auch die Pressewartin Simone Wagner begeistert. Seit 1998 sei dies die erste große Veranstaltung auf dem Festplatz. „Uns ist allen ein Stein vom Herzen gefallen“, gestanden auch die Organisatorinnen der „Gans'n'Voices“, die in den vergangenen zwei Wochen eigenen Angaben zufolge eine Standleitung zum Wetteramt gelegt hatten. Der Mut zu der besonderen Freiluftveranstaltung wurde mit herrlichem Sommerwetter belohnt.

Die sommerliche Faschingsparty wurde vom „Durstigen Dutzend“ mit dem berühmten Clownstanz eröffnet, mit dem die Niedergründauer den „Grand Prix der strammen Waden“ gewannen. Es folgte die erste Runde der Gaudispiele, bei denen sich acht Vereine



„Balus Wilde Bande“ entführte – passend zum Sommerfasching – in den tropischen Dschungel jenseits von Niedergründau. (Foto: Ludwig)

aus dem Ort und der beteiligten Tanzgruppen in lustigen Spielen miteinander maßen. Im Staffellauf galt es, an fünf Stationen Aufgaben zu lösen und dabei die schnellste Zeit zu erreichen. Zunächst musste ein kleiner Ball zwischen den Beinen transportiert, dann eine Schachtel Kosmetiktücher „leergezupft“ werden. In neue Kostüme gehüllt galt es, Zeitungshüte für alle fünf Spieler zu falten. Die Zeit stoppte mit dem letzten Blatt, das auf der Bühne von zwei Rollen Toilettenpapier gerollt wurde.

Die Wettkampfrunden wurden in den Pausen mit tollen

Auftritten der Garde der „Aascher Schnooke“ aus Nidderau und den irischen Tänzern von Lumigaya aus Aufenau und Mittel-Gründau garniert. „Just dance“ hieß der Auftritt des Männerballetts „Pitschedabberler“ aus Marköbel.

Mit „Dirty Dancing“ schossen die „Leo Sandwich Dancer“ aus Eberstadt bei Darmstadt den Vogel ab. Beim „Grand Prix der strammen Waden“, bei dem die Leos den dritten Platz belegten, wurde eine Freundschaft mit Niedergründau geknüpft. „Wir freuen uns auf unseren Besuch bei Euch und den guten Kartoffelsalat“, sagte Reiner Joh.

Harte Klänge erschallten danach auf der Bühne. Denn in der zweiten Runde der Gaudispiele stellte sich jeweils ein Spieler aus den Teams einer besonderen Aufgabe. Mit einem Schrittzähler um den Kopf gebunden wurde „geheadbangt“. In dreißig Sekunden galt es, den Kopf so oft wie möglich hoch und runter zu schwingen. Dabei wurden die Akteure von zwei langhaarigen Metal-Fans unterstützt, die zwar einen tollen Anblick boten, an die maximale Zahl von 115 Schwüngen aber nicht herankamen. Dazwischen passte genau der Auftritt der Mittel-Gründauer „Hot

Dogs“, die die Gäste als „Balus Wilde Bande“ mit in den Dschungel nahmen. Den tänzerischen Abschluss bildeten die „Teeseffer“ aus Rothenbergen. Das Männerballett bot einen tollen Bauchtanz.

„Es war ein toller Abend, dafür wollen wir uns als ‚Schiwwerberger‘ bei Euch bedanken“, sagte Reiner Joh. Denn ohne das tolle Publikum, das die Faschingsfeier in luftiger Sommerkleidung sichtlich genoss, wäre die Veranstaltung nicht möglich gewesen. „Wenn man sowas macht, muss man im positiven Sinne etwas an der Klatsche haben“, strahlte auch Bürgermeister Heiko Merz, der selbst ein „Schiwwerberger“ ist. Allerdings hatte er auch eine schlechte Nachricht: „Bei der Feuerwehr ist heute ‚Google-Streetview‘ mitgefahren und hat während des Umzugs Fotos gemacht.“ Das wäre sicher ein schöne Anblick im Internet, denn die meisten Häuser an der Strecke waren mit Luftschnagen und Ballons geschmückt.

Reiner Joh kürte im Rahmen des großen Finales, bei dem die Akteure noch einmal alle auf die Bühne kamen, die drei besten Teams der Gaudispiele. Auf Rang drei kamen die „DanSing Queens“. Zweite wurden die „Leo Sandwich Dancers“. Der Sieg blieb aber in Niedergründau, denn die Aktiven der Feuerwehr waren die Besten in den zwei Runden.

Mit einer großen Polonaise und einem Konfetti-Feuwerk endete die Auftritte. Die Feier lief aber noch weiter bis in den frühen Morgen.